Ausgabe 135 • Juni 2014

FANTIGER

Das Magazin der Fans der SCL Tigers

ROLAND WYSS

«DIE MANNSCHAFT IST DAS HERZSTÜCK UNSERES MARKETINGS»

JÖRG REBER

«ICH HABE MEIN BUDGET UND DARIN BEWEGE ICH MICH»

NIK HESS

DER SPORTLEHRER SORGT FÜR DIE BASIS ZU EINER GUTEN SAISON.

RÖTHLISBERGER

Die Schreinermanufaktur

passgenau

Röthlisberger AG
Die Schreinermanufaktur an der Emme ~ Gewerbestrasse 7
CH-3535 Schüpbach ~ T +41 34 497 72 72 ~ F +41 34 497 72 70
info@schreinermanufaktur.ch ~ www.schreinermanufaktur.ch

Bild: Peter Eggimann

Inhalt

4

Ein «grosser Rucksack»
Der neue Geschäftsführer der SCL Tigers, Roland Wyss, bringt in seinem Métier viel Erfahrung mit.

6

Gewünscht wird Langnauer-Blut
Jörg Reber: «Früher war es ecklig und mühsam gegen die ‹Sieche› (gegen Langnau. Anm. Red.) zu spielen».

12

Kein Zuckerschlecken
Seit dem 5. Mai schwitzen die Spieler der SCL Tigers im Sommertraining. Nik Hess erzählt was hier abgeht.

Impressum

Herausgeber:	Fanclub SCL Tigers 3550 Langnau
Redaktion:	Bruno Wüthrich
Fotos:	Peter Eggimann und Bruno Wüthrich
Korrekturen und Administration:	Tamara Wyss
Layout/Satz:	Martin Burri, Herrmann Druck AG, Langnau
Druck/Adressierung:	DZB Druckzentrum Bern AG
Versand:	Promo-Post-Versand
Inseraten-Annahme:	Fanclub SCL Tigers, Postfach 680, 3550 Langnau oder an inserate@fanclub-scltigers.ch

Herzlichen Dank all unseren Inserenten und allen, die an diesem Magazin mitgearbeitet haben.

ANPFIFF

Neue Besen wischen besser

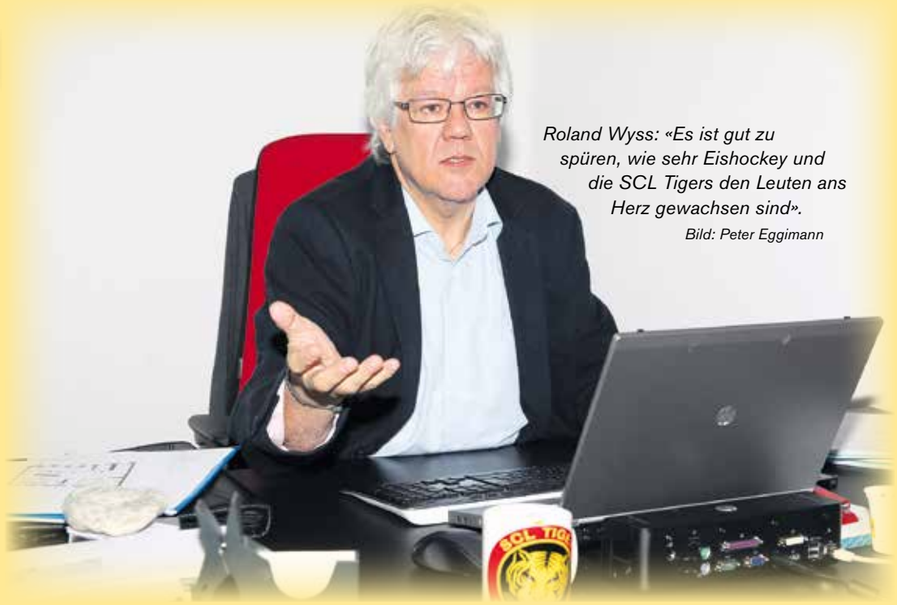
Nach dem überraschenden Abgang von Wolfgang Schickli hat der Verwaltungsrat der SCL Tigers einen erfahrenen Mann an Bord geholt. Roland Wyss ist nicht irgendwer, sondern in der Eishockeyszene bestens bekannt. Zwischen 1999 bis 2012 wirkte Wyss beim EV Zug. In seine Zeit fiel auch der Neubau der Bossard Arena. Sein damaliger Marketing-Manager heisst Silvano Monn. Der sagte gegenüber FANTIGER einmal, dass nach Bekanntwerden des Bauvorhabens Stadionbau in Zug die Post im Sponsoring abgegangen sei. Wohlgemerkt: Nach dem Bekanntwerden, nicht erst nach Vollendung des Baus. Das war in Langnau ganz anders. Da kalberte der Scheitstock noch nicht einmal nach Vollendung der genial gelungenen Sanierung. Dafür haben Peter Jakob und seine Verwaltungsrats-Crew nun den Mann an Bord geholt, der weiss, wie man eine neue Halle vermarkten kann, und der auch über entsprechende Verbindungen verfügt. Doch Wyss, in Rohrbach beheimatet und in Bern aufgewachsen, relativiert. Um grosse Sponsoren an Land zu ziehen, braucht es Zeit und manchmal auch besondere Umstände. Lesen Sie dazu auch das Interview auf Seiten 4 und 5. Mögen die Sponsorengötter dem Roland Wyss ein weiteres mal gewogen sein. Den SCL Tigers täte es gut.

Gut tut den Tigers auch der neue Sportchef. Jörg Reber hatte zwar einen schwierigen Start in seine neue Aufgabe. Aber dafür konnte er nichts. Wenn da überhaupt etwas zu machen gewesen wäre (was nicht sicher ist), so hätte dies die Sportkommission tun müssen. Diese wiederum ist im Schweizer Mannschaftssport eher ein Unikum. Vor allem in gewissen Zusammensetzungen. Doch soo schlecht wirkte die Sportkommission im Grossen und Ganzen gar nicht. Das Gelbe vom Ei war sie aber eben auch nicht. Dass der Reber Jüre clever ist, gerne Verantwortung übernimmt, und sich nicht zu schade ist, auch mal ein Risiko zu nehmen, kennen wir von ihm als Spieler. Aber der Schlosswiler ist eben auch einer, der sagt, was Sache ist. Zum Beispiel im ausführlichen Interview auf Seiten 6 bis 9. Dort sagt Reber schonungslos, wo es in der letzten Saison fehlte, und was er künftig von der Mannschaft erwartet. Lediglich ein Jahr nach dem Rücktritt als Spieler bereits zum Sportchef befördert zu werden, ist zwar bei jedem ein Risiko. Doch bei Reber könnte dies aufgehen.

Die SCL Tigers haben also neben dem Eis zwei neue Besen, die gut wischen müssen, damit es auf dem Eis künftig noch besser klappt. Schliesslich verfolgen wir alle hohe Ziele. Am besten beginnen wir bereits jetzt mit dem Daumendrücken. In diesem Sinne wünsche ich uns allen einen schönen Sommer. *Euer Bruno Wüthrich*

ICH KANN WIEDER RICHTIG BERNDEUTSCH SPRECHEN

Der neue Geschäftsführer der SCL Tigers bringt einen grossen Rucksack an Erfahrung mit. Aus seiner vierzehnjährigen Tätigkeit beim EV Zug weiss er, wie man ein Eishockey-Unternehmen führt. FANTIGER sprach mit ihm über seine Erfahrungen und darüber, wie er diese in Langnau nutzen will, sowie über seine Zielsetzungen.



Roland Wyss: «Es ist gut zu spüren, wie sehr Eishockey und die SCL Tigers den Leuten ans Herz gewachsen sind».
Bild: Peter Eggimann

FANTIGER: Herr Wyss, Sie sind nun einen Monat Geschäftsführer der SCL Tigers. Sind sie bereits richtig in Langnau angekommen?
Roland Wyss: Ja, ich bin gut angekommen und lernte bereits eine Menge guter Leute kennen. Es ist gut zu spüren, wie sehr Eishockey und die SCL Tigers den Leuten ans Herz gewachsen sind. Ich konnte auch bereits eine kleine Wohnung beziehen. Meine Familie bleibt jedoch vorerst in Schwyz.

Wie gefällt es Ihnen hier?
Ich kann wieder mal richtig Berndeutsch sprechen, muss mich jedoch nach all den Jahren ausserhalb des Kantons noch ein wenig daran gewöhnen. Mir gefallen die Gegend, die Menschen hier, aber auch die Ilfishalle. Ich stamme aus Rohrbach, bin in Bern aufgewachsen. Ich arbeite hier mit motivierten Leuten zusammen, und dies wird auch in der Mannschaft zu spüren sein.

Wie haben sie die Geschäftsstelle vorgefunden?
Ich habe schöne und moderne Räumlichkeiten angetroffen mit Menschen, die grösstenteils schon lange für die SCL Tigers tätig sind. Ich hatte mit allen Mitarbeitern Einzelgespräche. Es wird ein paar Änderungen geben. Zum Beispiel am Empfang, der bisher nicht besetzt ist. Wichtig ist auch, dass wieder jeder weiss, wer was und weshalb macht. So, dass die Rädchen wieder ineinander greifen.

Sind die Veränderungen personeller Natur?
Nein, nur die Aufgaben werden ändern. Einige werden Aufgaben übernehmen, die sie schon mal gehabt haben, und heute nicht mehr genau wissen, ob sie aktuell überhaupt noch dafür zuständig sind. Ich will auch, dass jeder weiss, was die Aufgaben der andern sind, was, wie ich heraus spürte, bisher nicht der Fall war.

Ein Internetportal titelte, die SCL Tigers würden von «Wolfgang dem Schrecklichen» zu «Roland dem Freundlichen» wechseln. Bestehen tatsächlich derart grosse Unterschiede zwischen Ihnen und Herrn Schickli?
Ich kenne Herrn Schickli nicht und kann dies nicht beurteilen. Dass ich handzahm sein soll, wie dies in besagtem Artikel geschrieben war, kann ich so nicht bestätigen. Ich habe meine Ideen. Doch es ist manchmal schon interessant, was da alles über einen geschrieben steht und wie man charakterisiert wird. Ich lese solche Storys jeweils mit Vergnügen.

Herr Schickli und die SCL Tigers trennten sich wegen unterschiedlicher Auffassungen über die strategische Ausrichtung des Unternehmens. Wie sieht die Ausrichtung aus?
So wie es vom Verwaltungsrat nach dem Abstieg kommuniziert wurde. Wir wollen innerhalb von zwei, drei Jahren wieder aufsteigen. Letzte Saison hatten wir eine Hand am Kübel, dieses Jahr wollen wir beide Hände dran haben. Gelingt uns dies, kommt die Ligaqualifikation, mit wie immer offenem Ausgang. Sport ist nicht planbar. Wie Sport ist, sahen wir an der letzten Weltmeisterschaft im Spiel zwischen Weissrussland und Schweden. Zuerst verursachte ein Spieler einen Penalty, welcher im Falle einer Verwertung für Schweden wohl fatale Folgen gehabt hätte. Der Penalty wurde jedoch nicht verwertet, und Sekunden später schoss der Verursacher seine Mannschaft zum Sieg.

Herr Schickli wollte den sportlichen Erfolg offenbar mehr als seine Vorgesetzten. Wie sieht dies bei Ihnen aus?
Dazu, und zu dem, was zur Trennung führte, kann ich wirklich nichts sagen. Klar ist, dass für die Strategie der Verwaltungsrat zuständig ist, und ich mit meinen Leuten für den operativen Teil.

Den sportlichen Erfolg wollen also auch Sie.
Selbstverständlich, denn sonst müssten wir ja gar nicht an der Meisterschaft teilnehmen. Erfolg wollen wir alle. Die Mannschaft, der Verwaltungsrat, das ganze Umfeld.

Und sportlicher Erfolg heisst im Fall der SCL Tigers Aufstieg in die NLA.
Vorerst wollen wir, wie gesagt, beide Hände am Kübel haben. Wir müssen doch Schritt für Schritt nehmen. Zuerst müssen wir uns mit einer möglichst guten Ausgangslage für die Playoffs qualifizieren, danach ist es bei jeder Serie, die wir bestreiten, das Ziel, diese zu gewinnen.

Sie blicken auf 14 Jahre Praxis in der Branche zurück. In Ihre Zeit beim EV Zug fiel unter anderem der Neubau der Bossard Arena. Was können Sie von Ihrem Erfahrungsschatz in Langnau verwenden?
Viele Erfahrungen aus Zug können wir auch für die SCL Tigers adaptieren. Positives wie auch negative Erfahrungen, die wir in Langnau vermeiden können. Zudem habe ich ein grosses Netzwerk zu Sponsoren und deren Verantwortlichen, wo ich hoffe, den einen oder andern von den SCL Tigers überzeugen zu können. Ich verfüge auch über Erfahrungen in der Event-Organisation, sowohl im sportlichen, als auch im kulturellen Bereich.

Zwischen dem EV Zug und den SCL Tigers besteht ein gewaltiger Unterschied. Wie viel von der Strategie in Zug lässt sich in Langnau anwenden?
In Langnau sind sowohl die Zuschauer als auch die Sponsoren mit viel mehr Herz dabei als in Zug. Dafür gibt es in der Innerschweiz mehr und vor allem potentere Firmen. Doch trotzdem lässt sich sehr vieles von dem, was wir in Zug gemacht haben, auch in Langnau anwenden.

In Zug ging es nach dem Beschluss zum Bau der neuen Halle im Sponsoring richtig los. In Langnau hat sich vor und während dem Bau in dieser Beziehung rein gar nichts getan. Wie viele Millionen haben die SCL Tigers in dieser Phase verschenkt – beziehungsweise nicht realisiert?
Das kann ich nicht beurteilen. Wahr ist, dass wir in Zug von dem Moment an, als klar war, dass wir die neue Halle bauen werden, grosse Sprünge machten. Wir waren danach auch in Kontakt mit der Führung der SCL Tigers, die sich über unsere Vorgehensweise informierte, und der wir alles zeigten. Doch vielleicht war es in dieser Phase halt doch ein Unterschied, dass man in Langnau sanierte, und wir in Zug eine neue Halle bauten. Zudem musste in Langnau alles viel schneller gehen. Deshalb ist es wirklich schwer zu sagen, wie viel hier in dieser Phase verschenkt wurde.

In Zeiten des Internets und Smartphones und nationaler und internationaler Vernetzung sollte es doch eigentlich möglich sein, auch ein Sport-Unternehmen im Emmental erfolgreich zu vermarkten. Genau dies schien aber bereits in NLA-Zeiten in Langnau ein Problem zu sein. Haben sie dieses schon geortet?
Wir haben mit Thomas Wyss einen Verwaltungsrat, der sowohl national als auch international tätig und vernetzt ist. Er wird uns weiter helfen können. Klar ist, dass wir bei den SCL Tigers national noch Potential haben. Doch nationale Sponsoren zu akquirieren, ist nicht einfach, und es geht vor allem nicht von heute auf morgen. Oft braucht es verschiedene Begebenheiten, die zusammen spielen, dass es zu einem Engagement kommt. Wichtig dabei ist auch unser Auftritt sowohl auf und neben dem Eis. Auch die Mannschaft muss dies wissen, weil sie ist das Herzstück unseres Marketings.

Sie führten in Zug ein Sportunternehmen der höchsten Spielklasse. Sind Sie auf die NLB vorbereitet?
Klar, bin ich vorbereitet. Und ich will mir auch jedes Auswärtsspiel unserer Mannschaft anschauen. Dass ich dabei auch in Stadien sein werde, die nicht ganz so sexy sind wie unseres, ist mir bewusst. Doch die Faszination Eishockey ist überall vorhanden, wo gespielt wird. Also auch in der NLB. Trotzdem ist unsere Zielsetzung klar. Wir müssen uns einfach bewusst sein, dass wir diese möglicherweise nicht einfach so «i eim Chutt» schaffen werden.

ES FEHLT DAS LANGNAUER BLUT

Er kam, sah, und musste gehen lassen. Der Start von Jörg Reber in seine neue Aufgabe war alles andere als einfach. Doch der neue Sportchef der SCL Tigers hat klare Vorstellungen und Ziele, und er fasste sofort Tritt. FANTIGER sprach mit ihm über die Vergangenheit, die Gegenwart und die Zukunft und darüber, was es braucht, um erfolgreich zu sein.

Jörg Reber, Sportverantwortlicher der SCL Tigers: «Wir müssen wieder eine Leistungskultur etablieren in Langnau. Mir fehlt derzeit das "Langnauer-Blut„».
Bild: Peter Eggimann

FANTIGER: Sie haben turbulente Zeiten hinter sich, dabei sind sie noch gar nicht lange Sport-Verantwortlicher der SCL Tigers. Haben Sie sich Ihren Antritt etwas anders vorgestellt?
Jörg Reber: Zum Teil sicher schon. Kaum angetreten, musste ich die Abgänge wichtiger Spieler zur Kenntnis nehmen. Dann nahm auch noch der Geschäftsführer den Hut. Sie haben recht: Es war turbulent.

Inzwischen ist mit Roland Wyss ein neuer Geschäftsführer angetreten. Wie ist Ihr Eindruck?
Er ist nach seiner langjährigen Tätigkeit beim EV Zug ein Branchenkenner. Bisher habe ich einen sehr guten Eindruck von Roland Wyss. Aber nach so kurzer Zeit lässt sich darüber noch nicht viel sagen.

Wenn sie da bereits Sportchef gewesen wären, hätten Sie sich nicht brutal darüber aufgeregt, dass in der Finalserie der NLB-Playoffs der EHC Visp bezüglich Einstellung den SCL Tigers so krass überlegen war?
Dieser Umstand regte mich auf. Ich denke, dass in dieser Mannschaft deutlich mehr steckte, als sie in dieser Phase zeigte. Da müssen wir ehrlich zu uns selbst sein. Doch gewinnen wollte jeder. Visp hatte jedoch mehr Biss, vor allem in den Zweikämpfen. Da waren uns die Walliser überlegen. Wir haben diesen Umstand analysiert und wir werden bereits im Sommertraining darauf reagieren.

Woran lag Ihrer Ansicht nach dieser Umstand?
Es kann schon sein, dass Visp diesen Sieg mehr wollte als wir.

Vom SCL-Abwehrspieler zum Sportverantwortlichen der SCL Tigers: Jörg Reber
Bild: Peter Eggimann

Wie kann man dies für die Zukunft ändern? Es kann ja nicht sein, dass in dieser Phase einer Meisterschaft mit offenen Toren zur NLA eine Mannschaft den Sieg nicht genügend will.
Wir müssen wieder eine Leistungskultur etablieren in Langnau. Mir fehlt derzeit das «Langnauer-Blut». Als ich als Junior gegen Langnau spielte, war mir und meiner Mannschaft jeweils bereits im Vorfeld bewusst, dass gegen diesen Gegner von Beginn bis zum Schluss die Post abgehen wird. Es war eklig und mühsam, gegen die «Sieche» zu spielen. Wenn ich heute mit Spielern unserer Gegner spreche, bekomme ich häufig zur Antwort, es sei halt nicht mehr ganz Langnau, gegen das man heute antrete. Und dies gilt leider von den Kleinsten bis hinauf in die 1 . Mannschaft. Ich werde versuchen, diesen Umstand wieder zu ändern. Dies wird nicht von heute auf morgen klappen, aber falls es gelingt, wird es uns weiter helfen. Denn Charakter ist wichtiger als Talent, obwohl natürlich auch Letzteres zur Genüge vorhanden sein muss.

Ist man in Langnau zu genügsam?
Von was sollten wir denn so viel haben, dass wir zu genügsam sein könnten. Der Erfolg kann es ganz bestimmt nicht sein.

Sie sind der erste mit dem ich spreche, der über das Erreichte der gerade abgelaufenen Saison eine deutlich spürbare Unzufriedenheit signalisiert. Alle andern scheinen irgendwie mit dieser Finalqualifikation zufrieden zu sein (Anmerkung: wobei die beiden Coaches noch nicht befragt wurden).
Wir dürfen nicht vergessen, dass äusserst selten ist, dass ein Absteiger bereits in der ersten Saison nach dem Abstieg gleich wieder so weit kommt. Doch vom Papier her hätten wir diesen Final gewinnen müssen. Genau hier wird meine These bestätigt, dass Charakter vor Talent kommt. Visp hat unserer Mannschaft den Schneid abgekauft. Dafür, dies zu ändern, sind die Trainer verantwortlich. Und zwar auf sämtlichen Stufen. Dies muss bereits bei den Kleinsten beginnen. Zudem müssen wir bei Transfers darauf achten, dass die Spieler bereit sind, ihr Herz mit nach Langnau zu bringen. So wie es Kim Lee Lindemann Spiel für Spiel beweist?

Sie haben recht. Lindemann verkörpert diesen Spielertyp perfekt. Aber er ist fast der Einzige im Team…
Das sagen jetzt Sie... (kann sich ein Schmunzeln nicht verkneifen). Tatsache ist, dass wir wieder den Charakter in die Organisation und die Teams bringen müssen, der Langnau einst stark machte.

«Tatsache ist, dass wir wieder den Charakter in die Organisation und die Teams bringen müssen, der Langnau einst stark machte.»

Was werden Sie konkret zu verändern versuchen. Welches sind – abgesehen von Resultaten und Tabellen – Ihre Ziele?
Früher war nicht alles besser. Aber wenn früher ein Scout eine Nachwuchs-Auswahl beobachtete, dann erkannte er oft bereits an der Spielweise, dass er einem Langnauer zuschaute. Und wenn er dann auf seinen Zettel schaute, fand er dort die Bestätigung. Das ist heute nicht mehr so. Daran müssen wir arbeiten. Da müssen wir wieder hin.

Wieso heisst eigentlich ihr Job in Langnau «Sport-Verantwortlicher» und nicht «Sportchef»?
(Überlegt lange): Ich habe mich seit meinem Amtsantritt immer als Sportchef vorgestellt. Vielleicht liegt die Bezeichnung Sport-Verantworlicher daran, dass ich dieselbe Funktion auch bei den Elite A-Junioren ausübe.

Es liegt also nicht daran, dass es bei den SCL Tigers auch noch eine Sportkommission gibt?
Nein, ganz bestimmt nicht. Ich halte offen, ob es künftig noch eine Sportkommission geben wird. Ganz bestimmt wird sie zumindest verkleinert. Doch ich brauche Sparringpartner (Gesprächspartner). Zum Beispiel einer wie Karl Brügger.

Bei ihm lohnt es sich auch...
Ja sicher!

«Käru» greift ja notfalls auch zum Geldbeutel...
Ich meinte nicht deswegen (lacht). Aber er ist ein guter Ansprechpartner für mich. Eine Sportkommission in der Grösse wie letzte Saison will ich nicht mehr.

Bitte beschreiben Sie uns, was alles in den Aufgabenbereich eines Sportchefs gehört.
Die Hauptaufgaben sind die Sichtung und Verpflichtung neuer Spieler sowie der Transfer von Spielern zu anderen Klubs. Ich bin auch Ansprechpartner für die Coachs und die Spieler.

Kim Lee Lindemann (r.) hat «sein Herz» mit nach Langnau genommen – er gilt als vorbildlicher Kämpfer. Bild: Peter Eggimann

So eine Art Klagemauer?
Ja. Mir ist Vertrauen sehr wichtig. Wenn ein Spieler Probleme hat, gleich welcher Natur, soll er zu mir kommen können.

Wenn ein Spieler nicht einverstanden ist mit seiner Einsatzzeit, und gerne mehr möchte, – was antworten Sie ihm?
Ich werde ihm ganz sicher zuhören. Und ich kann ja beurteilen, ob er recht haben könnte oder nicht. Falls ich ihm recht gebe, frage ich beim Coach mal nach, welche Überlegungen er sich dabei macht. Andernfalls mache ich den Spieler darauf aufmerksam, dass «es» eben derzeit nicht zu mehr reicht, und dass er an sich arbeiten, sich durch seine Leistungen auch im Training aufdrängen soll.

Wie muss man sich das Arbeitsverhältnis zwischen Sportchef und dem Coaching-Staff vorstellen. Denn faktisch ist ja der sportchef der direkte Vorgesetzte des Coachs, sollte ihm jedoch bei der Mannschaftsaufstellung nicht drein reden.
Das würde ich auch nie tun. Doch es gibt verschiedene Arten, die Aufgabe des Sportchefs zu interpretieren. Es gibt solche, die sind in jeder Spielpause in der Kabine, sind bei jedem Spiel und bei jedem Training dabei. Ich werde bestimmt nicht bei jedem Spiel dabei sein, sondern mir auch Spiele ohne Beteiligung der SCL Tigers anschauen, Spieler sichten. Und ich werde dem Coaching-Staff bestimmt auch nicht mit täglichen dreistündigen Gesprächen «die Birne» füllen. In der Kabine werde ich nur auftauchen, wenn der Coach dies wünscht.

Was hätten Sie in der letzten Saison mit dem Coach besprochen, wenn Sie da bereits Sportchef gewesen wären?
Wir hatten zu viele Spiele, welche die Zuschauer wütend machten. Wir hatten sechs oder sieben Heimspiele, die wirklich gar nicht gut waren. Solche Spiele kann es immer mal geben. Dies ganz abzustellen, wird nie möglich sein. Doch es waren definitiv zu viele. Darüber hätten wir bestimmt gesprochen.

Wir sprachen bereits von den Zielen, die Sie unabhängig von Resultaten und Tabellen verfolgen. Doch nun werden wir resultatorientiert. Welches sind Ihre Zielsetzungen?
Wir wollen in der nächsten Saison den Titel in der NLB. Was danach kommt, ist Zusatz. Doch ich will mit den SCL Tigers zurück in die NLA. Wegen dieser Zielsetzung habe ich die Aufgabe des Sportchefs in Langnau angenommen. Doch wir müssen uns bewusst sein, dass wir dafür eventuell mehrere Anläufe brauchen. Das war auch beim HC Lausanne oder zuvor beim EHC Biel so.

Wie schätzen Sie die Aufstiegschancen des NLB-Meisters für nächste Saison ein. Der EHC Biel wäre wohl zu knacken gewesen, wenn die SCL Tigers die Ligaqualifikation erreicht hätten. Eine Chance, die nicht so schnell wieder kommt?
Biel wird auch in der nächsten Saison zu knacken sein, denn wesentlich stärker wird diese Mannschaft nicht sein. Wichtig wird für den Meister der NLB sein, dass er nach dem gewonnenen Titel die Spannung nicht verliert. Nach einem Titelgewinn sind auch in der NLB die Feierlichkeiten ausgeprägt. Doch falls die SCL Tigers den Titel holen, wird dies nur eine Durchgangsstation sein, denn die Saison wird noch weiter gehen.

Denn der wichtigste Teil der Saison steht noch bevor.
Richtig! Das Endziel ist mit dem Gewinn der NLB-Meisterschaft noch nicht erreicht, auch wenn mit dem Titelgewinn bereits ein grosser sportlicher Erfolg realisiert ist. Ergo dürfen wir es nicht zulassen, dass die Spannung innerhalb der Mannschaft nachlässt. Nur weil die Spannung nach der erstmaligen Qualifikation für die NLA-Playoffs nachgelassen hatte und nicht mehr aufgebaut werden konnte, hatten die SCL Tigers im Frühjahr 2011 gegen den SC Bern keine Chance und verloren jedes Spiel. Die Freude war verständlicherweise so gross in Langnau, dass die Luft nach dem Feststehen der Qualifikation draussen war. Das darf uns nach einem allfälligen Gewinn der NLB-Meisterschaft nicht passieren.

Wäre der Aufstieg in diesem Frühjahr zu früh erfolgt?
Man muss die Chancen packen, wenn sie sich einem bieten. Denn man weiss nicht, wann die nächste kommt. Insofern stellt sich die Frage nach einem zu frühen Aufstieg gar nicht.

«Ich habe mein Budget und darin bewege ich mich»

Wichtige Spieler verliessen die SCL Tigers. Philipp Rytz, Raphael Kuonen und Nicolas Steiner verliessen die SCL Tigers. Auch Philipp Schefer figuriert nicht mehr im Kader. Das Kader scheint ausgedünnt. Was planen Sie.
Soeben haben wir Massimo Ronchetti verpflichtet. Eventuell kommen noch ein weiterer Verteidiger und ein Stürmer dazu. Wenn ein Spieler NLA-Potential hat, muss man damit rechnen, dass er die Chance packt, wenn er entsprechende Anfragen erhält. Doch auch wir sind ambitioniert, verfolgen hohe Ziele und bieten eine hervorragende Infrastruktur. Diese Argumente können und müssen wir ins Feld führen. Und bei einem Aufstieg ist nicht nur der Klub, sondern sind auch die meisten Spieler in der NLA.

Mit der Verpflichtung von Damiano Ciacco erhält Lorenzo Croce starke Konkurrenz auf der Torhüterposition.
Das wir die beiden und auch die SCL Tigers weiter bringen. Das wird ein gesunder Konkurrenzkampf, und der Stärkere soll spielen.

Präsident Peter Jakob sagte kürzlich in einem Interview mit der Berner Zeitung, die Lohnkosten seien zu hoch, und es müsse gespart werden.
Ich habe mein Budget, und darin bewege ich mich. Dies ist für mich in Ordnung so.

Ist das Budget kleiner als in der gerade abgelaufenen Saison?
Da müssen Sie meinen Chef fragen. Ich bewege mich wie gesagt innerhalb des Budgets, und ich denke nicht, dass wir deswegen eine Qualitätseinbusse haben werden. Falls sich die Anforderungen verändern, oder sich uns eine Möglichkeit bietet, einen Spieler zu verpflichten, der zu uns passt und uns weiter bringt, werde ich mit meinen Ansprechpartnern reden. Dann werden wir sehen, ob eine Verpflichtung drin liegt oder nicht.

Gian Kämpf, Geschäftsführer des SC Langenthal sagte in einem Interview mit dem «one X Magazin», dass die in Langnau gezahlten Löhne die andern Klubs der NLB unter Druck setzen. Sind die SCL Tigers Lohntreiber?
Nein, ganz sicher nicht. In jedem Team hat es Spieler, die mehr verdienen als die andern. Dass eine Organisation mit hohen Ambitionen und Zielen mehr Löhne zahlt als eine, die nur mitspielen will, dürfte ebenfalls klar sein. Doch man muss auch sehen, dass wir in Langnau nach dem Abstieg unter Hochdruck ein konkurrenzfähiges Team bereitstellen mussten. Vor allem dieser Umstand trieb die Löhne etwas nach oben. Dies lässt sich nun schrittweise wieder etwas korrigieren.

Ab in den Europapark Rust!

Der **Fanclub SCL Tigers** und **Sommer Reisen AG** in Grünen offerieren einen tollen Tag im Europapark Rust.

Wann: 31. Juli 2014
Abfahrt: 6.30 Uhr bei der Ilfishalle und 7.00 Uhr in Burgdorf (es werden sämtliche Anfahrtsstellen wie bei den Auswärtsfahrten angefahren).
Kosten: Fr. 65.– (Fahrt und Eintritt inbegriffen)

Man sagt, die Fans der SCL Tigers seien die besten Fans der Welt. Dies mag übertrieben sein. Tatsache ist: Wir sind zahlreich, anständig, fair und treu. Und wir unterstützen die SCL Tigers, so gut wir können. Der Fanclub SCL Tigers ist mit aktuell 830 Mitgliedern der grösste Fanclub in der Schweizerischen Eishockey-Szene (NLA/NLB). Wenn du

- **Eishockey und die SCL Tigers liebst,**
- **in dir den Emmentaler fühlst und stolz bist darauf,**
- **der Überzeugung bist, dass die SCL Tigers das ideale Aushängeschild für Langnau und das Emmental sind,**
- **der Ansicht bist, dass die Fans mit ihrer Präsenz und ihren Aktivitäten (Auswärtsfahrten, FANTIGER etc.) massgeblichen Anteil an der tollen Ausstrahlung der SCL Tigers haben,**
- **deinen Teil dazu (aktiv oder passiv) beitragen möchtest,**
- **deine Sympathie bezeugen möchtest, selbst wenn du nicht jedes Spiel besuchen kannst,**

würden wir uns freuen, wenn wir dich als Mitglied des Fanclub SCL Tigers begrüssen dürften.

Werde **Mitglied** mit 30 Fr. jährlich bist du dabei

Anmeldungen an Fanclub SCL Tigers, Postfach 680, 3550 Langnau, per SMS an 079 714 38 76 oder per E-mail an info@fanclub-scltigers.ch.

46 BISTRO
RESTAURANT. SPORT BAR.

8.30 – 23.30
Zu jeder Tageszeit das passende Angebot.

9 z'Nüni
Kaffee, Gipfeli und Sandwich

12 z'Mittag
Schnellserviertes Mittagsmenü oder Menü à la carte

16 z'Vieri
Snacks für zwischendurch

18 Fürabe / z'Nacht
Warme und kalte Snacks oder Menü à la carte

Individuell
Rösti-Pizza, Fondue oder Hamburger mit Zutaten nach Wahl

DAS BISTRO IM ERDGESCHOSS DER ILFISHALLE LANGNAU.

TÄGLICH GEÖFFNET.
MO BIS SA 8.30–23.30 UHR | SO 8.30–22.00 UHR

... für konstruktive und kreative Lösungen:

Jakob AG
3555 Trubschachen
Tel. 034 495 10 10

www.jakob.ch

Jakob® Rope Systems

SOMMERTRAINING NACH INDIVIDUELLEN PLÄNEN

Seit dem 5. Mai befinden sich die Cracks der SCL Tigers im Sommertraining. Denn neben dem Eis wird die Basis geschaffen für eine erfolgreiche Saison. Geschliffen werden die Tiger vom Sportlehrer und Profitrainer Nik Hess.

Sommertraining ist härter, aber auch individueller und flexibler geworden. Erstmal hört sich alles nach einem lässigen Betrieb an. In der Zeit zwischen 5. Mai und 21. Juli haben die Spieler 12 Ferientage zu gut, die sie frei wählen können. Und zwischen dem 21. und dem 28. Juli folgt noch eine Woche Regeneration nach Programm. Dabei hatten doch die Spieler bereits zwischen dem Saisonende am 8. April und dem Beginn des Sommertrainings fast vier Wochen Ferien. So schön sollte man es haben. Könnte man meinen.

Doch so einfach ist es nicht. Längst nicht! Denn die Woche der Spieler hat sechs, und nicht nur fünf Tage. Damit sind die frei wählbaren Ferientage schon mal kompensiert. Je nachdem, wie die einzelnen Spieler ihre Ferientage wählen, wird auch ihr Trainingsprogramm zusammengestellt. Wobei natürlich längst nicht die Ferientage eine Rolle spielen. Jeder Spieler erhält aufgrund von Testresultaten und Erfahrungswerten ein auf ihn zugeschnittenes Trainingsprogramm. Dabei findet im Trainingsbetrieb lediglich der Bereich «Kondition, Spiel und Sprünge» in der Gruppe statt. Dazu gehören auch im Sommer fünf Trainingstage auf dem Eis (Basel und Burgdorf). Im Kraftraum trainiert jeder Spieler nach einem vorgegeben individualisiertes Trainingsprogramm. Die Truppe der jungen Spieler beginnt jeweils um 8.15 Uhr mit dem Krafttraining, dieses findet immer unter der Leitung von Nik Hess statt. Die älteren Spieler müssen bis 10.00 Uhr mit dem Krafttraining begonnen haben und werden danach ebenfalls begleitet.

Patrick Bandiera, Damiano Ciaccio, Martin Stettler, Marc Rüegg und Fabian Haberstich (v.l.) bei Sprintübungen. Bilder: Peter Eggimann

Der neue SCL Tigers-Verteidiger Massimo Ronchetti stärkt seine Bauchmuskulatur.

Auch das «Mätschle» gehört ins Sommertraining. Thomas Nüssli, Marc Rüegg und Damiano Ciaccio (v.l.).

Steckbrief...

Niklaus Hess

Wohnort: Langnau i.E.

Ausbildung:
Sportlehrer FH/Berufstrainer, Konditionstrainern Swiss Olympic, Experte Kindersport und Jugendsport Eishockey usw.

Job:
Ab 2014 70-80% Athletiktrainer (Rehap. und Leistungsentwicklung), Team-Chef Sport 1. Mannschaft SCL Tigers (NLB) 20-30% Instruktor Coach und Kids-Verantwortlicher, Experte Off-Ice, Mitglied Development-Komitee von Swiss-Icehockey

Kinder:
2 (Mika 11-jährig und Nel8-jährig)

Stufe:
Aktivliga: NLB SCL Tigers
SIHF: Erfassungsstufe

Leistungseinbussen während eines Trainingsausfalls

Ausdauer:

1 bis 5 Tage	1-3 %
7 Tage	10 %
14 Tage	35 %
21 Tage	60 %
28 Tage	85 %
35 Tage und mehr	100 %

Kraft:
Bereits nach 6 bis 8 Tagen Nichtbeanspruchung der Muskulatur beginnt der Körper damit, das in den Muskeln gebundene Wasser auszulösen und das muskuläre Protein zu verstoffwechseln.

Zudem werden neue Fettdepots angelegt. Muskeln schwinden, Fett entsteht.

Simon Sterchi (l.) und Claudio Moggi im Zweikampf. Bilder: Peter Eggimann

Lorenzo Crocce (unten) und Neuzugang Yves Müller beim Hanteltraining.

Doch Sommertraining ist nicht einfach Sommertraining. «Wir trainieren nach einem Jahresplan, welchen der Coaching-Staff um Bengt-Ake Gustafsson gemeinsam erstellt hat», hält Nik Hess fest, dessen 70 – 80 Prozent Pensum bei den SCL Tigers längst nicht nur auf den Sommer beschränkt ist. «Es existiert für jeden Spieler im Bereich Athletik eine individuelle Jahresplanung. Daraus ergeben sich die Trainingssteuerung, die Monats- sowie die Wochenpläne. Alles zieht sich wie ein roter Faden durch das ganze Jahr», erklärt Hess. Dazu gehören auch regelmässige Leistungstests.

Im Kraftraum wird weniger an den Geräten, dafür viel mehr an den Hanteln trainiert. «Wir machen den Grundaufbau im Bereich Kraft ähnlich wie die Gewichtheber. Nur natürlich mit viel weniger Gewicht», so Hess. Dabei gehe es um die Maximalkraft und die Explosivkraft.

Bereits ab dem 3. trainingsfreien Tag geht die Leistungsfähigkeit zurück.

Doch in welchem Zustand treten die Spieler überhaupt zum Sommertraining an? Die Spieler können ja in dem Monat Ferien, die sie bis zum Start geniessen, nicht alles verloren haben.

«Nein, alles verloren haben sie natürlich nicht», stellt Hess fest. «Doch bereits nach dem dritten trainingsfreien Tag sind Einbussen feststellbar, und innerhalb eines Monats kann ein Sportler ziemlich viel von seiner Leistungsfähigkeit einbüssen.» Doch es sei wichtig, dass sich die Spieler nach einer langen und harten Saison richtig erholen, und auch mental wieder auftanken. Darauf lasse sich die Leistungsfähigkeit wieder aufbauen.

FANTIGER NEWS

+++ Mit dem Fanclub SCL Tigers in den Europapark +++

Mit der Sommer Reisen AG aus Grünen fahren wir jeweils an die Auswärtsspiele der SCL Tigers. Sommer Reisen verbilligt (sponsert) nun eine Tagesreise in den Europapark Rust. Am 31. Juli 2014 fahren wir für 65.– nach Rust. Im Preis inbegriffen sind die Carfahrt und der Eintritt. Lediglich die Verpflegung und die Getränke gehen zu Lasten des Teilnehmers. Anmeldungen unter f.bruegger@fanclub-scltigers.ch per SMS 076 601 28 33 (keine Anrufe möglich) oder unter www.fantiger.ch

+++ Mitglieder-Rechnungen versendet +++

Der Fanclub SCL Tigers versandte Anfang Juni fast 800 Rechnungen für die Beiträge seiner Mitglieder. Trotz des Abstiegs hielten die Fans dem Verein die Treue. Dies ist nicht selbstverständlich. Wir bedanken uns ganz herzlich und hoffen, dass ihr uns weiterhin gewogen bleibt. Auch Neumitglieder sind jederzeit willkommen. Anmeldungen werden unter administration@fanclub-scltigers.ch oder unter www.fantiger.ch entgegen genommen.

Wochen-Zeitung · Brennerstrasse 7 · 3550 Langnau i.E. · Tel. 034 409 40 01 · www.wochen-zeitung.ch

Ho, ho,
hopp Langnou!

Satz+Druck
Herrmann AG
Langnau

Satz und Druck Herrmann AG · Brennerstrasse 7 · 3550 Langnau i.E. · Tel. 034 409 40 00 · www.herrmann-druck.ch

Ihr Möbelhaus mit
der grössten Auswahl
im Emmental.

Möbel *zum wohlfühlen!*
Siegenthaler
Bernstrasse 15 · 3455 Grünen-Sumiswald
Tel. 034 431 26 26 · www.moebel-siegenthaler.ch

Brillen und Kontaktlinsen
HAAG OPTIK
Alleestr. 5 · 3550 Langnau · www.haag-optik.ch

Vorschauen, Spielberichte, Interviews,
Hintergrund – alles rund um die
SCL Tigers www.fantiger.ch
Rein schauen lohnt sich und ist gratis!

HOCHBAU / UMBAU / RÜCKBAU
AUSHUB / TRANSPORTE / SPEZIALTIEFBAU / TIEFBAU

Stämpfli

Stämpfli AG, Burgdorfstrasse 33, 3550 Langnau / Tel. 034 408 40 40 / Fax: 034 408 40 35
E-Mail: info@staempfliag.ch / Homepage: www.staempfliag.ch

Gasthof zum goldenen Löwen
Hotel Garni Emmental
3550 Langnau

HOTEL Emmenthal GARNI LANGNAU i.E.

GILDE · Fischbliche mit Auszeichnung · 15 · Q

Heidi & Beat Soltermann
Güterstrasse 9
3550 Langnau i. E.
Tel. 034 402 65 55
www.loewen-langnau.ch

HOTEL GARNI

Fein essen, gut schlafen

cash + carry
growa

Ihr verlässlicher Partner für Ihren Vereinsanlass

Umfassendes Spirituosen-, Wein- und Getränke-Sortiment
Breite Palette Einweggeschirr

Growa CC
Industrie Obermatt, 3543 Emmenmatt
Tel. 034 402 30 13, Fax 034 402 46 67

Veredeln Sie Ihr Sponsoring

Lassen Sie Ihren Sportwagen in der Garage verrotten, weil Sie kein Geld für Benzin ausgeben wollen?

Ihr Inserat im FANTIGER ist für Ihr Sponsoring wie hochwertiger Treibstoff für Ihren Sportwagen.

Auf 3 Etagen alles zum schöner Wohnen

Polstergarnituren · Wohnwände · Schlafzimmer · Bettwaren · Tischgruppen · Eckbänke · Massivholz · Schrankgalerie · Vorhänge · Bodenbeläge

Möbel-Tschannen
Bahnhofstrasse 55
3432 Lützelflüh
Telefon 034 461 38 48

Rücknahme der alten Möbel gratis! www.moebel-tschannen.ch ... Qualität, die überzeugt

Ds Langnouerli

Wie doch die Zyt vergiit...

Mir schriebe zJahr 2004, auso vor genau 10 Jahr. Dr erscht Fantiger isch grad erschiene. Mit däm nöie Heft isch o am Fanclub vo üsne Tigere chli nöis Läbe ighucht worde. Vom bishärige Heftli si scho wit über 100 Usgabe siter Gründig vom Fanclub im 1979 ersteut u ad Mitglieder verteut worde. Mitem Fantiger isch das Heftli chli moderner u früscher drhär cho, was sicher mau sinnvou isch gsi. Aber... wies im Ämmitau üblech isch, hetme o ar Tradition feschtghaute. Z'Langnouerli – wo siter Usgab Nr. 1 immer feschte Beschtandteil vom Fanclub-Heftli isch gsi, het o im Fantiger e Platz gfunge.

U so si die letschte Site vom Fantiger nach wie vor für ds Langnouerli reserviert bliebe. Rund 3000 Ziiche het dr Schrieber vo däm legendäre Langnouerli aube übercho, für öich im briitischte Ämmitaler-Dialäkt es paar witzegi oder ou kriteschi Pünkt vo üsne Hockey-Tigere zbeschriebe.
Es isch für mi e bsungeri Ehr gsi, dass ig während 10 Jahr dä Schriber ha dörfe si. Mit däm wär o scho gschriebe, dass das mini letschti Usgab isch u das Amt wieder mau i angeri Häng git. Ig danke scho itz aune, wo die Ziele immer gläse hi u natürlech o aune, wo fliessig drüber diskutiert u philosophiert hi.
I 10 Jahr passiert natürlech extrem viu, nid nume bim Langnouerli, o bi üse Giele wo ufem Isch ume chraue. So wimer doch hurti zrugg luege, wär i dere Zyt aues es Tiger-Dress het triit. Erschte Goalie isch damaus dr Marco Streit gsi, bevor är im Summer düre jung Daniel Rüfenacht isch ersetzt worde. Das isch zwar ender e Notlösig gsi, weu sech dr Corey Hirsch no vor Saisonstart verletzt het u schlussändlech ke Isatz für üsi Tigere het gha. Ihm isch o zum Verhängnis worde, dassme ir NHL wieder mau nid het wöue spiele u üse Tinu Gärber när zwüsche de Pföschte gstange isch.
Ir Verteidigung isch e Spieler gsi, wo mir ganz spezieu ir Erinnerig isch. Dr Magnus Johansson. Ig gluube nid, dassmer vorhär oder nächhär jemaus sone elegante Verteidiger i üsne Reihe hi gha. Schad, isch är nume fürnes Jahr im Ämmitau gsi. O zu dere Zyt het dr Valeri Schirjajev es Tiger-Dress triit. Si Transfer isch komischerwiis genau bimne Derby gäge Stadtbärner bekannt gäh worde...
Ir Offensive si denn so Näme wie Monnet, Steiner u Burkhalter aktuell gsi. So wird öich itz wou aune klar si, dass das die Zyt isch gsi, womer gmiint hi, mir hige viu Gäud. Das hettsech de ir Lockout-Saison o uf dr Usländerposition ziigt. Ir Statistik si nid weniger aus zwöuf Usländer ufgfüehrt. Tragisch... immerhin fingeni i dere Lischte mitem Jeff Shantz no e Liechtblick. Ufgfaue isch sicher o dr Tim Connolly, aber über aui angere wimer itz gschider nüm philosophiere.

Weni so zrugg däiche, de chunnt mir aber no e angere Name i Sinn. Irgendwenn, no viu witer zrügg, wo ig jedes Spiu vo üsne Tigere bsuecht ha, het e nöie Mitarbeiter im Sekretariat agfange. Das Sekretariat isch denn no im aute Iufisstadion gsi, dert wo när jahrelang es VIP-Beizli isch ungerbracht worde. No hüt git äuä kes Abi übere Tisch, wes nid dür dHäng vom Chrigu Bärtschi isch gange. So Lüt wie dr Chrigu – es het sicher no mch vo dene im Umfäud vode Tigere – si genau so Legände wie mänge Spieler wo zdopplete oder no viu mch verdiene. Merci Chrigu, mach witer so. Darfsch gärn bis zur Pangsion dürezieh.

Uh, so 3000 Zieche si churz. Ig wot no grad nid fertig mache. Viu zfescht himi die ganze Emotione rund um üsi Tigere packt. Was hani scho aues dörfe erläbe?! Ganz hüüfe cooli Gschichte, natürlech o es paar Enttüschige. Ghört haut derzue. Ig würds vermisse u bi froh, dasi mini Izahlig scho gmacht ha u mir dr Bärtschi Chrigu es witers Abi zueschickt u ig e witeri tolli Saison mit öich aune darf erläbe. Zyt vom Langnouerli giit witer, u Zyt vo üsne Tigere zäme mit üs Fans sowieso.

I däm Sinn... zum letschte mau ig, aber sicher nid zum letschte Mau... Öies Langnouerli

SCL TIGERS
CLUB 76
360° Networking.
Der Business-Club der SCL Tigers.
CLUB 76 NETWORK
www.club-76.ch